

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Tagblatt. 1843-1937 1923

29.6.1923 (No. 177)

bis die Herren der Diplomatie, der Industrie und der Bankwelt ihre Geschäfte arrangiert hätten?"

London, 28. Juni. Das Arbeiterblatt "Daily Herald" führt aus, Baldwin werde der Wunsch zugeschrieben, die Stellung Großbritanniens auf vernünftige kaufmännische Grundlagen zu stellen. Der Premierminister habe jedoch keine Neigung gezeigt, eine eigene Linie zu verfolgen. Seit sechs Monaten stütze die französische Regierung Europa immer tiefer ins Chaos, und bringe Deutschland, dessen Wohlfahrt für das Gedeihen Europas als Ganzes notwendig sei, an den Rand eines vielleicht nicht wieder aufzuwachsenden Unfalls; das ruft in Millionen deutscher Herzen den bitteren, entschlossenen Wunsch hervor, den Nachkrieg vorzubereiten. Es herrsche heute allgemein der sehr starke Verdacht, daß das letzte Ziel der Franzosen die Auflösung Deutschlands sei.

Spender schreibt der "Westminster Gazette", die Zeit verstreiche und England sei immer noch ohne bestimmte Antwort auf den Fragebogen, den die britische Regierung der französischen unterbreitet habe. Es sei doch wohl wahr, daß jede klare Antwort auf dem britischen Fragebogen Beschlüsse erfordere, die die französische Regierung nicht fassen wolle. Frankreich werde vielleicht tatsächlich den Zusammenbruch Deutschlands herbeiführen. In derselben Stunde werde es jedoch die Schlacht der Reparationen verloren haben.

In den französischen Rheinlandplänen schreibt Spender, wenn Zahlungen Deutschland nicht vor der Fertigstellung bewährten, könne man als sicher annehmen, daß Deutschland nicht zahlen werde. Der Zusammenbruch Deutschlands würde die Niederlage aller und das Ende jeder Hoffnung auf Reparationen bedeuten.

Vom Weltfrieden.

Paris, 28. Juni. Im Zusammenhang mit den Erklärungen des englischen Premierministers über die englische Luftfahrt schreibt die "Chicago Tribune", trotz des erhöhten englischen Luftfahrprogramms werde Frankreich unbestreitbar Herr der Luft bleiben. Seine Ueberlegenheit liege nicht nur in der Tatsache, daß die französische Armee 1200 nach dem Kriege gebaute Flugzeuge im aktiven Dienst habe, während England über weniger als 400 verfüge, sondern auch darin, daß Frankreich fünf bis zehnmal größere Aufwendungen für seine Militärflugfahrt machen könne als Großbritannien und die Vereinigten Staaten. Das französische Budget werde 722 Millionen Francs für die Militär-, Marine- und Zivilflugfahrt aus, wenn auch der Senat 18 Millionen abzutreiben drohe.

Paris, 28. Juni. (W.) Wasas berichtet aus Washington, das Kriegsdepartement denke nicht daran, die Luftstreitkräfte wesentlich zu verstärken. Der Staatssekretär sei der Ansicht, es sei klug, nicht den Versuch zu unternehmen, eine ähnlich starke Flotte zu bilden, wie irgend eine andere Nation.

Frankreichs Kosten.

Paris, 28. Juni. (Sta. Drahtbericht.) Die Regierungsvorlage über die Bewilligung von weiteren 240 Millionen Francs für die Ruhr-Expedition ist dem Finanzministerium des Senats zugewandt und bewilligt worden. Am Freitag wird sich der Senat mit ihr zu befassen haben.

Aus dem besetzten Gebiet

Französische Meldung.

Paris, 28. Juni. Wasas berichtet aus Düsseldorf, zwei Sergeanten und zwei Unteroffiziere des 150. Inf.-Reg. sind am 26. Juni in Klusenberg von drei deutschen Männern und einer Frau, denen sie kurz vorher begegnet sind, durch Revolverkugeln angegriffen worden. Ein Sergeant und zwei Unteroffiziere wurden leicht verletzt. Die Untersuchung ist eingeleitet.

Marion zaubert.

Von Richard Nieh.

"Watt", sagt die kleine Marion und setzt sich auf die Lehne des Schreibtischs, "Watt, warum bist denn du so arg traurig?"

Der Watt hat den Bleistift in der Hand und schreibt viele, viele Zahlen untereinander: Das ist das Geld, das er bezahlen soll. Und auf die andere Seite schreibt er ganz wenige: Das ist das Geld, das er bekommen soll. Und nun rechnet er und rechnet immerzu. Aber diese Rechenaufgabe ist halt gar so schwer. Und darum ist der Watt traurig. Freilich, der Marion sagt er nichts davon. Die hat so rote Wädhchen und so strahlende Blauweilchenaugen, daß die Sorge sich vor ihr vertriehen muß!

Die Marion ist aber nicht so dumm, wie der Watt meint, und sie sagt:

"Ach, Watt, wenn ich doch bloß zaubern könnte!" Und dann streift sie den Watt und plawert vor sich hin. Und sieht die kleine Strin in Falten und schaut sorgenvoll ins Weite.

"Ja, Watt, wenn ich zaubern könnte", dann tät ich jeden Tag eine Million herzaubern. Und Springel mit Gümber tät ich jeden Tag trinken und im Auto fahren. Und Goldstücke tät ich zaubern, jeden Tag. Dafür könnten wir uns ein Häuschen mit Garten kaufen und ein Land oben-dreien. Und der Watt wäre dann der Kaiser. Und dann hätte er gar keine Sorgen mehr, gelt?"

Da läßt der Vater seine Rechnerei Rechnerei sein und läßt der Marion zu. Und gibt ihr einen Kuss, mitten zwischen die Augen, die ihm auf der ganzen Welt das Liebste sind.

"Rein, Watt, ich tät gar nicht Geld zaubern, wenn ich zaubern könnte, natürlich! Geld ist ja so dünne. Ich tät lieber gleich die Sachen selber zaubern. Da brauchte die Mittel nicht erst zum Wegger zu gehn mit der ganzen Million! Ich tät Meißel zaubern und Semmerle. Und für den Watt eine große Zigarre. Aber eine, die immer gleich ausgeht, damit ich recht oft das Bindholz anzünden und dann wieder anzulassen darf. Und ich tät mir auch ein Brüderchen zaubern. Und abends, da zauberte ich's immer wieder weg. Damit es nicht plärrt, und daß der Watt schlafen kann. Und ich tät ins Schlaf-

Ausweisungen.

Frankfurt a. M., 28. Juni. (W.) Der Zugverkehr zwischen Cronberg und Nüdelheim ist von 8 Uhr abends bis 3 1/2 Uhr morgens eingestellt worden. Die Veranlassung dazu sollen angebliche Sabotageakte sein.

Aus Mainz und Umgebung, sowie aus Bingerbrück, Badarach, St. Goar, Boppard und Oberlahnstein sind neuerdings wiederum 139 Eisenbahner mit ihren Familien unter Verhaftungnahme der Möbel ausgewiesen worden.

Duisburg, 28. Juni. (Drahtbericht.) Gestern wurden weitere 200 Duisburger Eisenbahnerfamilien, die den Ausweisungsbefehl erhalten hatten, von Duisburg abtransportiert. Unter den ausgewiesenen Familienangehörigen befinden sich Kinder jeden Alters, sogar solche, die noch im Kinderwagen untergebracht sind. In der Turnhalle in Duisburg wurde für die ausgewiesenen eine Abschiedsfeier veranstaltet. Eine ungeheure Menschenmenge aus allen Schichten der Bevölkerung gab den Scheidenden das Geleit zum Bahnhof.

Der verklärte Druß.

Vimburg, 28. Juni. (W.) Eine französische Kommission besichtigte heute eine große Anzahl von Quartieren in Vimburg. Das Gymnasium und mehrere Schulen sind anscheinend für Massenquartiere in Aussicht genommen. Weiterhin wurden in der Parkstraße eine Anzahl von Einzelquartieren besichtigt, die anscheinend für französische Offiziersfamilien bestimmt sind. Es ist damit zu rechnen, daß Vimburg in den nächsten Tagen offiziell besetzt wird.

Schwelm, 28. Juni. Heute vormittag erschienen Beauftragte der Besatzungsbehörde bei der Stadtverwaltung, besetzten die Eingänge und die Telefonzentrale und nahmen acht Millionen Mark und eine Anzahl Aktien der Erwerbslostenfürsorge fort.

Mannheim, 28. Juni. Der Güterverkehr der elektrischen Rhein-Rardt-Bahn, die von Ludwigshafen nach Bad Dürkheim verkehrt, mußte auf Befehl der französischen Besatzungsbehörde auf Grund der französischen Ordnung 187 über den Straßenbahnverkehr im besetzten Gebiet eingestellt werden.

Paris, 28. Juni. (Drahtber.) Die Verordnung des Generals Deaoutte ist ein neuer Willkürakt der Besatzungsorgane und dazu bestimmt, die Maßnahmen der Reichsregierung zur Stillung der Ruhr zum Scheitern zu bringen. Die Verordnung ist ein vornehmlich französisches Kampfmittel und muß als solches bewertet werden. Die Franzosen hoffen durch Stillung der deutschen Wirtschaft Schwierigkeiten im Einbruchgebiet und Förderung ihrer politischen Ziele. Die Begründung des Generals Deaoutte, daß durch die deutschen Verordnungen über den Devisenhandel die Verproviantierung der Besatzungstruppen gefährdet sei, ist zu lächerlich, um einer ernsthaften Entgegnung zu bedürfen. Es muß aber festgehalten werden, daß von demjenigen, der selbst der deutschen Regierung den Vorwurf der Markentwertung macht, der Versuch gemacht wird, die Maßnahmen gegen die Markentwertung zu sabotieren. Im übrigen ist es selbstverständlich, daß für die Bewohner des Einbruchgebietes die deutschen Gesetze Gültigkeit haben.

Dortmund ohne Gas.

Dortmund, 28. Juni. (Drahtber.) In Dortmund wurde die Klosterschule für die Besatzungstruppen angefordert. Die Bahnhöfe von Dortmund und Dorfeld sind infolge der Besetzung stillgelegt, so daß eine Abbeförderung der Besatzungstruppen nicht mehr möglich ist. Da eine Lagerung der Produkte nicht in Frage kommt, ist die Kohlenbereitung der Gesellschaft Dorfeld zum Teil stillgelegt und die Lieferungen eingestellt. Infolgedessen ist der Stadtteil Dortmund-Dorfeld ohne Gas. Auch die Straßenbeleuchtung fehlt.

Der Krieg gegen die Zeitungen.

London, 28. Juni. (W.) Vom Militärpolizeigericht in London wurde ein Redakteur vom "Rheinpfälzer" wegen Veröffentlichung einer

angeblich unrichtigen Meldung über eine Kessel-Explosion auf einem von den Franzosen gefahrenen Personenzug zu 6 Monaten Gefängnis und 2 Millionen Mark Geldstrafe verurteilt. Der Schriftleiter Steffen von der "Pfalz Post" in Ludwigshafen wurde wegen Verbreitung derselben Meldung zu 1 Jahr Gefängnis und 2 Millionen Mark Geldstrafe verurteilt. Wegen Abdruck derselben Meldung wurden vor etwa 8 Tagen verschiedene Redakteure in Kaiserslautern zu je einem Monat Gefängnis verurteilt.

Raub und Falschmünzerei.

Berlin, 28. Juni. (Drahtbericht.) Die Gesamtsumme der auf den Reichsdankstellen im besetzten Gebiet durch die Franzosen und Belgier beschlagnahmten Beträge beläuft sich auf 190 Millionen Mark. Die Fälschungen deutschen Papiergeldes durch die Franzosen dauern an. In Wülshelm wurden mit der Verfertigung der Noten beschäftigte Arbeiter erzwungen, nicht fertige gedruckte Notenbogen zu unterrichten und zu fälschen. Offenbar zu dem Zweck, die so gefälschten Notenformulare in Umlauf zu setzen.

Die täglichen Mordtaten.

Essen, 27. Juni. (W.) Nach einer Meldung der Rheinisch-Westfälischen Zeitung aus Buer wurde gestern mittag im alten Amtshaus auf der Treppe zur Sparkasse der Besatzung Prinzen von einem belgischen Offizier erschossen. Prinzen war zuerst von dem Offizier gestochen worden und soll sich dies in energischer Weise verweigert haben. Prinzen ist Schwerkranker, 40 Jahre alt und Vater von 5 Kindern. Vor dem Rathaus in Dortmunder wurde gestern nachmittag ein Mann, der in das abgeschlossene Gebäude wollte, erschossen.

Wien, 28. Juni. (W.) Wie der "Kölnischen Zeitung" aus Buer berichtet wird, wurde außer den bereits genannten Personen auch der Sohn des Steigers Berner vorgestern von den Soldaten der Besatzungstruppen erschossen. Die Zahl der Erschlagenen stelle sich viel höher als ursprünglich angegeben worden ist. U. a. sei auch eine Frau durch eine Brustschuß schwer verletzt worden.

Jugentgeißelung.

Berlin, 28. Juni. (Drahtber.) Wie das "Mittagsblatt" aus Gelsenkirchen meldet, ereignete sich gestern abend auf der militarisierten Straße Wanne-Gelsenkirchen ein großes Eisenbahnunglück. Ein französischer Kohlentransportzug, in dem sich auch viele mit Benzin beladene Wagen befanden, entgleiste anscheinend infolge falscher Weichenstellung. Die Lokomotive, der Gepäckwagen und eine große Zahl der übrigen Wagen wurden vollständig zertrümmert. Die Ursache, das unmittelbar vorher eine Anzahl französischer Krankenträger an der Unfallstelle erschienen, läßt annehmen, daß es auch Tote und Verwundete gegeben hat.

Die Ruhebilanz.

Mit der ihm eigenen Unwahrscheinlichkeit, die seine Schwäche verdeutlicht, verkündet Herr Poincaré die "Erfolge" der Ruhrinvasion. Die Zahl der nach Frankreich abtransportierten Kohlenwagen soll folgendermaßen sein: "Reichreich" der Einbruch in das Ruhrgebiet z. B. auf die französische Kohlenproduktion wirkt, das sagt sehr deutlich das französische Fachblatt "L'Usine". Nach diesem unverdächtigen Zeugen hat sich Frankreichs Kohlenproduktion seit dem Dezember 1922 wie folgt gehalten:

Table with 2 columns: Month, Production (Tonnes)

Im Mai soll die Steigerung nach "L'Usine" angehalten, aber noch lange nicht den Stand vom Dezember 1922 erreicht haben. Für den Augenblick sei die Kohlenversorgung zwar gesichert, aber es scheint, daß sich gewisse Befürchtungen verallgemeinern. Man frage sich endlich, wie lange noch die Kohlenversorgung aufrecht erhalten werden könne. Nach Informationen aus erster

Hand" sei zu erwarten, daß die "Kofstrage im Laufe des Monats August viel zugespitzter werden könnte, wenn bis dahin die Frage der Reparationen mit Deutschland nicht geregelt ist". Man sieht aus dieser Äußerung des französischen Fachorgans, daß die "Erfolge" der wahnwitzigen Ruhrpolitik den französischen Industrieellen nicht sonderlich genügen, sondern sie mit Pessimismus erfüllen. Auch das französische Volk wird endlich zu der Erkenntnis kommen müssen, daß der Marsch an die Ruhr ihm nicht nur moralisch, sondern auch wirtschaftlich keine Vorteile gebracht hat.

Deutsches Reich

Zur Devisenordnung.

Berlin, 28. Juni. (Drahtber.) Auf Grund der Ausführungsbestimmungen zu der neuen Devisenordnung ist von der Berliner Bedingungs-gemeinschaft für den Wertpapierhandel eine Kommission eingesetzt worden, die an der Börse Kurse für Ostböden oder Noten feststellen wird. Zur Berechnung der Kurse ist ein Mafiler gewonnen worden. Es ist beabsichtigt, einen höchsten und einen niedrigsten Kurs festzustellen, der etwa dem Geld- und dem Briefkurs bei den amtlich notierten Valuten entsprechen würde.

Zum Mord in Pöschel.

Berlin, 28. Juni. (Drahtber.) Das Polizeipräsidium teilt mit, daß die in der Pöschel-Mordtatsache wegen Begünstigung festgenommene heute dem Gericht vorgeführt worden sind. Es handelt sich um die in der Pöschel-Mordtatsache in Berlin-Wannsee wohnenden Vertrauten Pöschels namens Ludwig Richter und Rudolf Bernhardt. Es wird ihnen zur Last gelegt, daß sie einem der Mordteilnehmer nach Begehen der Tat eine anderweitige Unterkunft vermittelt und ihm 300 000 M. Reisegeld gegeben haben. Bemerkenswert ist, daß Richter den betreffenden Mordteilnehmer zur Entgegnahme des Geldes in das frühere Büro der deutsch-völkischen Partei in Berlin bestellte und daß er dem Mordteilnehmer wegen seines weiteren Unterkommens an einen bekannten Führer der deutsch-völkischen Partei in Hannover verwies.

Sachsen und Zeigener.

Dresden, 28. Juni. (Drahtber.) Der Sächsische Landtag lehnte heute das von der Deutschen Volkspartei gegen den Ministerpräsidenten Dr. Zeigener wegen seiner Niederplattiner Rede eingebrachte Mißtrauensvotum mit 48 Stimmen der Sozialdemokraten und Kommunisten gegen 48 Stimmen der Bürgerlichen ab.

Fleischvergiftung.

Berlin, 28. Juni. (Drahtber.) Der "Vollanzeiger" meldet aus Leipzig: In Mittels erkrankten 80 Personen mehr oder weniger eruit an Fleischvergiftung. Die Erkrankten haben Minderfleisch gegessen, das sie bei dem Driskfleischer gekauft haben. Die noch unerkrankte Hälfte des Fleisches wurde zur gerichtlichen Untersuchung beschlagnahmt.

Schule und Kirche

Die Methodistenkirche in Süddeutschland.

In Heilbronn tagte in den letzten Tagen die 28. Jahreskonferenz der Prediger der evangelischen Methodistenkirche von Süddeutschland. In dem Jahresbericht wurde mitgeteilt: Das Gebiet des süddeutschen Wertes erstreckt sich auf Württemberg, Baden, Hessen, Nassau, Pfalz, Saargebiet, Rheinland und Bayern. Die Methodisten unterhalten eine Reihe von sozialen Unternehmungen, die allerdings auch unter der Ungunst der Zeit leiden. Der kirchliche Bericht wies folgende Zahlen nach: 104 Prediger, 75 Bezirke, 550 Predigtstühle, 20 700 Mitglieder, 900 mehr als im Vorjahr, 17 297 Sonntagsschüler. Zur Bekämpfung des kirchlichen Hausfalls gaben die Mitglieder im Bereich des süddeutschen Wertes 80,1 Millionen Mark an freiwilligen Beiträgen.

diesemal Alfred Lorenz inne; unter seiner Führung, großzügigen Führung nahm die Aufführung einen stimmungsvollen Verlauf.

Kunst und Wissenschaft

Ausstellung von Werken der Ingenieurbaufkunst. Während der Dauer des Monats Juli wird in den unteren Räumen des Landesgewerbeamts in Karlsruhe der Desinfektions- die Ausstellung. Die Schönheit des Ingenieurbaufwerks in den üblichen Besuchsstunden geöffnet sein. Die Ausstellung vereint in sich auf Anregung des Arbeitsministeriums Abbildungen wertvoller Werke der Ingenieurbaufkunst, die sich durch die Betonung des Aweckes, die Besonderheit des technischen Gedankens oder das besondere Gepräge, das sie in ihrem Aeußern an sich tragen oder einer Randhaftigkeit geben können, auszeichnen. Die Ausstellung erhält eine besondere Note noch dadurch, daß im Monat Juli die Wasser- und Straßenbaudirektion die Fester ihres hundertjährigen Bestehens begeht; auch dadurch, daß schon am dritten Tage, dem 3. Juli 1923, abends 8 Uhr, Professor Schulze-Naumburg einen im Sinne der Ausstellung gelegenen Vortrag in der großen Aula der Technischen Hochschule halten wird, des Inhalts: Die Hydrodynamie der Anbautriebe. Demselben Vortrag wird am 11. Juni ein weiterer des Appellationsgerichtspräsidenten Professor Dr. Berlin, Badel, des Vorsitzenden der Heimatvereinigungen in der Schweiz, folgen über das Thema "Wasserkräftenanlagen und Heimatbau in der Schweiz". Der Vertreter des "Bundes Deutscher Heimatbau", Dr. Lindner, ist in den ersten Tagen der Ausstellung gerne bereit, auf besonderen Wunsch Führungen durch die Ausstellung vorzunehmen, die namentlich für Vereinnungen, auch Behörden und Schulen Bedeutung haben. Die Ausstellung wird durch Arbeitsminister Dr. Engler am 1. Juli, vormittags 11 Uhr, im großen Saale des Erdreichhofes des Landesgewerbeamts eröffnet werden.

zimmer ein Mäuschen zaubern. Das mühte dann auf der Garbinenstange sitzen, damit ich mich wieder totlachen kann, wenn der Watt mit dem langen Steden danach schlägt und immer daneben haut. Nicht wahr, Watt, das tät ich? Und die böse Arbeit tät ich verzaubern und aus der Schreibmaschine eine Duvventische zaubern. Da könnt' mir der Watt den ganzen, langen Tag Geschichten erzählen. Und ich tät lauter lustige Sachen zaubern, damit der Watt nimmer so ernst schaut und lieber lacht. Das alles tät ich zaubern, Watt, wenn ich eben zaubern könnt'. Und hunderttausend oder gar siebzig Küsse zauberte ich her. Und der Brigsträger mühte sie jeden Tag bringen. ... jeden Tag ein großes Paket mit Küsselein ... die Watt, ich glaub', ich kann zaubern! Heut' hab ich nämlich Küsselein gezaubert. Wasst wahr?"

Na, ob der Watt ein Paar möchte! ... wie fein die Marion zaubern kann! Alle Sorgen hat sie dem Watt weggezaubert. Mit einem Schlag! Gokus, Pokus, Pidibus! Und der Watt hat seine Rechnung vergessen. Und er hat sich die hergezauberten Küsse gut schmecken lassen. Und er fühlt sich ganz, ganz glücklich, weil er merkt, daß die Welt doch noch viel reicher ist, als die Menschen gemeinhin glauben. Weil es eben nicht nur Rechnungen gibt, die niemals aufgehen, und Zahlen, vor denen es einem graut, sondern auch Liebe, keine fünfjährige Mädchen, die gar so gut zaubern können. ...

Badisches Landestheater

Oberregisseur Josef Turnau

hat mit der vorgefertigten Aufführung der "Meisterfänger" seine Tätigkeit am Badischen Landestheater abgeschlossen. Er geht nach Wien, an die Staatsoper, noch Richard Strauß den arbeitsgewöhnlich begabten Opernregisseur berufen hat. Turnaus Weggang bedeutet für die Karlsruher Bühne unweifelhaft einen schweren Verlust. Hat er doch in dem einen Jahre seines hiesigen Wirkens sich als ein im besten Sinne des Wortes schöpferischer, von modernem Empfinden und Ideen erfüllter Regisseur erwiesen. Turnau hat hier Reumünzenerungen von größter Eindringlichkeit und seltener Geschlossenheit geschaffen.

Er ist ein eminent musikalischer Regisseur, der jede Szene, jede Phase der Handlung aus der Musik heraus gestaltet. Das gab den Aufführungen das besondere Gepräge, ihren inneren Wert. Wir denken da an Mozarts "Così fan tutte", das geradezu ein Rabinettstück einer aus dem Geiste der Musik heraus gestellten, feinsinnigen Aufführung war, oder an die übermütige, geistvoll-beschwingige Wiedergabe von Straußens "Rosenkavalier". Weiter sind als hervorragende Reinszenierungen Turnaus zu nennen: "Hoffmanns Erzählungen", "Diebel" und "Die Meisterfänger von Nürnberg", Aufführungen, deren nachhaltiger Erfolg nicht zuletzt der klugen, feindseligen Regie Turnaus zu danken ist. Mit welcher Liebe sich Turnau auch neuen Werken zuwendet, bewies die glänzende, alle Schönheiten des Wertes ins hellste Licht stellende Inszenierung der Rudolph Kistererschen Oper "Casanova" und mit welcher dankenswerten Hingabe sich Turnau der Operette "Die Komödiantin" angenommen hat, wurde aus Anlaß von deren Uraufführung jüngst hier auszuführen. So mißt sich in die Fremde über den bedeutenden künstlerischen Aufstieg, der in Turnaus Berufung nach Wien erblickt werden darf, das lebhafteste Bedauern, diesen strebsamen, von der hohen Bedeutung seines Amtes durchdrungenen Regisseur zu verlieren. Möge in seinem neuen Wirkungskreise Turnaus Arbeit reiche und schöne Erfolge beschließen sein!

Das Evchen sang vorgestern zum ersten Male Oete Stecherl. Wie alles, was diese hochbegabte Sängerin bietet, war auch diese neue Leistung ausgezeichnet durch die packende Innerlichkeit einer das Wesen der Partie restlos erfassenden Gestaltung. Ein poetischer Zauber umgab die anmutige Gestalt. Das feinsinnige, angewandt anschauliche Spiel war von feinen humorvollen Lichtern durchsetzt. Die warmblütige, klängevolle Stimme kam der Rolle bestens zu fatten; sicher und ausdrucksvoll führte die Sängerin das Duett.

Die übrigen Mitwirkenden wurden neuerlich hier gewürdigt. Die musikalische Leitung hatte

Badischer Landtag

Zu Beginn der Sitzung am 27. Juni wird der von allen Parteien unterschriebene Antrag zur Entschädigung der Abgeordneten erledigt, worüber Abg. Dr. Glockner (Dem.) berichtet. Für die zweite Junihälfte sollen die bisherigen Leiterungsaufschläge von 6000 Proz. beibehalten und im Falle weiterer Erhöhung der Beamtengehälter der Landtagspräsident im Benehmen mit den Vertrauensmännern ermächtigt werden, die Bezüge der Abgeordneten entsprechend der neuen Erhöhung festzusetzen. Der Antrag wurde in beiden Lesungen ohne Ausrede angenommen.

Der Friedensvertrag von Versailles.
Abg. D. Mayer (Karlsruhe (D.R.)) begründete darauf eine von seiner Fraktion eingebrachte Forderung, die Ausführungen des Staatspräsidenten Kommele gegenüber dem Chefredakteur des „Volkstreu“ und der Veröffentlichung darüber in dem genannten Blatt über den Friedensvertrag von Versailles zum Gegenstand habe.

Staatspräsident Kommele beantwortete die Forderungsfrage und führte dazu u. a. aus: „Das außerordentliche Verhalten des Staatspräsidenten ist durch die Aufgabe zur Debatte gestellt. Grundsätzlich wäre zu erwägen, ob ich mich lediglich auf eine rein formelle Antwort einlassen und erklären sollte, daß ich neben meinem Amt auch noch das staatsbürgerliche Recht auf freie Meinungsäußerung genieße. Mein Amt legt mir freilich Zurückhaltung auf, auch bei Erzielung der Antwort. Es gibt aber auch für mich eine Pflicht, rechtzeitig zu reden, zu mahnen. Sie (zu den Deputierten) haben einen Satz aus einem Sachbild herausgenommen und damit einen Beschluß gemacht. Der Satz lautet: Nach dem Friedensvertrag von Versailles ist das gesamte deutsche Nationalvermögen, damit also auch das Privatvermögen zum Zwecke der Sicherung der Wiedergutmachung der Entente verpfändet.“

Nach dem Sachbild oder können Sie, so Sie nur wollen, ohne alle Auslegung verstehen, wie der aus dem Zusammenhang genommene Satz zu verstehen ist. Nämlich: Deutschland hat den Krieg verloren. Deutschland ist verpflichtet, daraus die Schlussfolgerung zu ziehen, nach Kräften Kriegsschuldigen zu suchen, umgekehrt müssen aber auch die Entente-länder die Deutschland auferlegende Kriegsschuldigen unter Berücksichtigung der Leistungsfähigkeit der deutschen Wirtschaft festsetzen. Die von Deutschland für Zwecke der Leistung von Kriegsschuldigen auf dem internationalen Geldmarkt aufzunehmenden Anleihen erfordern eine Verpfändung deutscher Sachwerte. Nach dem Friedensvertrag von Versailles ist das gesamte deutsche Nationalvermögen, damit also auch das Privatvermögen, zum Zwecke der Sicherung der Wiedergutmachung an die Entente verpfändet.

Ich besinne mit diesen Sätzen, daß das Deutschland eine Wiedergutmachungsschuld leisten muß, neben dem staatsrechtlichen Besitz der nationalen, der Volksbesitz einzufließen hat. Der Staatspräsident führte zur Begründung seiner Ansicht den Artikel 28 des Friedensvertrages an und erklärte weiter, daß die Entente sich also indirekt an das Privatvermögen halte, indem sie Einkünfte des Reiches und der Länder verhafte. Diese Einkünfte erschöpfen sich nicht nur aus Einnahmen wirtschaftlicher Unternehmungen; zu ihnen hat man die Steuereinnahmen zu rechnen, ferner die Durchführungen der Sachlieferungen, die Abgabe von Schiffen, Maschinen usw.

In seinen weiteren Ausführungen kam der Staatspräsident auf die hierfür nötige Enteignung zu sprechen und bemerkte, der Privatbesitz an Gold, chemischen Erzeugnissen, Kohlen usw. unterliegt dem Zugriffrecht des Reiches in all den Fällen, in denen der Private es ablehnen sollte, diese für Wiedergutmachungsleistungen erforderlichen Waren dem Reich zu überlassen.

Am Schluß seiner Rede legte der Staatspräsident: Staats- und privates, also nationales Vermögen, bilden staatsrechtlich in ihrem Verhältnis nach außen eine Einheit. Nach dem französischen Text des Friedensvertrages haftet alles unmittelbare Reichs- und Staatsvermögen und alles, was aus Errangnissen dieses Eigentums und als Leistung des gesamten übrigen deutschen Volksvermögens, einschließlich der deutschen Wirtschaft, dem Reich und den Ländern zufließt. In der Wirkung ist aber damit das gesamte deutsche Volksvermögen, einschließlich der gesamten deutschen Wirtschaft, vertragsmäßig verhaftet, es sei denn, daß man den Staatsgedanken und die allgemein anerkannten Grundsätze des Staatsvertrags leugnen will. Eben weil es in Deutschland heute so viele Leute von Besitz gibt, die ihren Staatsgedanken verneinen, und die, um ihren privaten Besitz zu haben und zu retten, lieber das Reich zertrümmern lassen und weil so viele dieser Leute meinen, die Franzosen könnten Kriegsschuldigen nicht holen, habe ich meine Ausführungen gemacht.

In der Aussprache über Abg. Weber (D.W.) Kritik an der seinerzeitigen Unterredung mit dem Chefredakteur des „Volkstreu“ und ihrer Veröffentlichung. Im übrigen erachtete er es als Pflicht eines jeden, also auch der deutschen Wirtschaft, dem Vaterland das Mögliche zu geben.

Abg. Rückert (Soz.) billigt die Erklärung des Staatspräsidenten und beireitet gegenüber dem Vordrucker, daß Handel und Industrie in Deutschland sich freiwillig zu Leistungen erboten hätten.

Abg. Dr. Böhr (Ztr.) verliest eine Erklärung der Zentrumsfraktion, in der es heißt: Die Unterredung des Staatspräsidenten mit dem Chefredakteur des „Volkstreu“, wie auch die heutige Antwort betrafen keine persönliche Auffassung. Ein unmittelbares oder direktes Zugriffrecht der Entente auf das Privatvermögen in Deutschland besteht nicht. Die Zentrumsfraktion lehnt weitere, besonders parteipolitische Erörterungen ab und stellt fest, daß absolut kein Anlaß bestehe, die vaterländische Gesinnung des Staatspräsidenten in Zweifel zu ziehen. Wir alle müssen dem Vaterland in seiner großen Not in Einheit und Frieden dienen.

Abg. Ritter (Komm.) polemisiert gegen die Deputierten, die viel Lärm um nichts ge-

macht hätten. Solange an Deutschlands Spitze eine bürgerliche Regierung stehe, habe der Besitz nichts zu fürchten.

Abg. v. Au (Landbund) sagt, die Bedenken hätten vermieden werden können, wenn der Veröffentlichung im „Volkstreu“ alsbald eine Kommentierung im Sinne der heutigen Rede des Staatspräsidenten gefolgt wäre.

Abg. Dr. Glockner (D.) gibt die Erklärung ab, daß gegen die Antwort des Staatspräsidenten staatsrechtlich nichts einzuwenden sei. Auch seine Fraktion halte die vaterländische Gesinnung des Staatspräsidenten außer allem Zweifel. Eine parteipolitische Ausschaltung der Sache lehne die demokratische Fraktion ab, wie sie überhaupt der Auffassung sei, daß alle Parteien zusammenstehen müssen, um die Einheit des Reiches gegen die immer deutlicher werdenden Absichten der Feinde zu erhalten.

Nach einem Schlusswort des Interpellanten D. Mayer ist dieser Gegenstand erledigt.

Es folgt die Weiterberatung des Stammgütergesetzes. Abg. Glockner (Dem.) äußert sich in juristischen Darlegungen eingehend zu der Materie und stimmt der Vorlage im wesentlichen nach der Ausschussfassung zu.

Abg. Kullmann (Soz.) begründete die sozialdemokratischen Änderungsanträge.

Abg. Bock (Komm.) lehnte das Gesetz ab und begründete seinen Antrag auf Uebergang der Stammgüter an Staat oder Gemeinden ohne jede Vergütung. Der Redner polemisiert dabei vor allem gegen das Zentrum. Als er von dem „bekanntesten lieben Herrschaft“ spricht, bemerkte Präsident Dr. Baumgarten, darin liege eine schwere Kränkung der religiösen Gefühle eines großen Teiles des Hauses. Abg. Dr. Böhr (Ztr.) ruft: Pfui!

Abg. Dr. Mattes (D.W.) führte mancherlei Bedenken gegen das Gesetz an, das für seine Fraktion nicht annehmbar sei. Der Schluß der Sitzung 1 Uhr. Fortsetzung der Beratung nachmittags 3 Uhr.

Nachmittags-Sitzung.

— Karlsruhe, 28. Juni. In der Nachmittags-Sitzung wurde die Besprechung des Stammgütergesetzes fortgesetzt. Abg. Schrauf (Landb.) trat für das Vorkaufsrecht der Gemeinden ein. Trotz mancher Bedenken wurde seine Fraktion dem Gesetz zustimmen. — Damit war die Generaldebatte beendet. Nach einem Schlusswort des Berichterstatters Dr. Schmitt (Ztr.), der auf die verschiedenen Anträge und Anregungen einging, folgte die Einzelberatung; die Abstimmung über die einzelnen Paragraphen und die Erörterung der abschließenden, von allen Gruppen eingebrachten Änderungsanträge nahmen fast eine Stunde in Anspruch. Das Gesetz wurde dann mit großer Mehrheit angenommen; dagegen stimmten die Deputierten, die die Deutsche Volkspartei und die Kommunisten. Die zweite Lesung des Gesetzes erfolgt später.

Im Auftrage des Reichsausschusses berichtet Abg. Schmitt (Ztr.) über die Verringerung des Sparkassenzinses. Abg. Fischer (Freiwirtschaft (Ztr.)) befragt das Gesetz. — Abg. Dr. Mattes (D.W.) ist im allgemeinen mit dem Gesetz einverstanden. Die Sicherheit, auf die man bisher bei den Sparkassen besonderen Wert legte, muß bestehen bleiben. — Abg. Graf (Soz.) erkennt die Notwendigkeit der Gesetzesänderung an. — Abg. Frau Unger (Komm.) ist mit dem Gesetz ebenfalls einverstanden, nur sei es zu spät herausgekommen. — Abg. Hagen (Landb.) stimmte dem Gesetz zu.

In der Einzelberatung wurde ein Teil des § 11 nach einem Antrag Böhr (Ztr.) und Gen., nachdem sich Ministerialdirektor Leers dagegen ausgesprochen hatte, mit Mehrheit in folgender Fassung angenommen:

„Die Darlehen auf Schuldlohn oder solche Wechsel, aus denen keine deutsche Bankfirma hat, sowie die Darlehen in laufender Rechnung dürfen insoweit 60 v. H. der gesamten Anlagen der Sparkasse nicht überschreiten.“

Das ganze Gesetz wurde danach auch in zweiter Lesung einstimmig angenommen. Am Schluß der Sitzung wurden noch einige kleinere Vorlagen erledigt. Schluß der Sitzung 8 Uhr; nächste Sitzung unbestimmt.

Aus Baden

Wechsel in der Leitung des Badischen Landesgewerbeamtes.

— Karlsruhe, 28. Juni. Der langjährige Direktor des Badischen Landesgewerbeamtes, Geh. Oberregierungsrat Dr. Heinrich Cron, der seit 40 Jahren im badischen Staatsdienst steht, tritt in den Ruhestand. Zu seinem Nachfolger wurde der ebenfalls seit Jahren am Landesgewerbeamt tätige Oberregierungsrat Walter Ducerius ernannt.

Geh. Oberregierungsrat Dr. Heinrich Cron, der aus einer badischen Beamtenfamilie stammt, war im Jahre 1882 als Rechtspraktikant in den Dienst der inneren badischen Verwaltung getreten. Er war zuerst Amtmann in Konstanz, dann in Bruchsal und Wiesloch, wo er zum Oberamtmann und Amtsvorstand ernannt wurde, welchen Posten er dann noch in Waldkirch und Willingen versah. Im Jahre 1905 erfolgte dann seine Berufung an die Spitze des Landesgewerbeamtes, das er in geradezu vorbildlicher Weise ausbaute und sich damit um die Hebung und Förderung von Gewerbe und Handwerk in hervorragender Weise verdient machte. Während des Krieges fand Geh. Oberregierungsrat Dr. Cron als Hauptmann der Landwehr an einem Posten, der ihm die Betätigung seiner organisatorischen Fähigkeiten erlaubte. Durch seine Selbsteigenen wurde in Belgien ein Eisenbahnlokal verhaftet, wofür er mit dem Eisernen Kreuz I. Klasse ausgezeichnet wurde. Mit Geh. Oberregierungsrat Cron scheidet ein um den badischen Staat sehr verdienter Beamter aus dem Dienst.

Der neue Direktor des Landesgewerbeamtes, Oberregierungsrat Walter Ducerius ist seit 1908 bei diesem Amt tätig. Er ist aus dem Ingenieurberuf hervorgegangen und hatte sich sehr schnell in die verschiedenen Aufgabenbereiche des Landesgewerbeamtes eingearbeitet. Auch ihm verdankt das Handwerk und Gewerbe eine Reihe höchst

beachtenswerter Neuerungen und Anregungen. Von ihm ist vor allem der Gedanke ausgegangen, die Betriebsführung der Handwerksbetriebe rationaler und damit ergiebiger zu gestalten und der moderne Geist, der sich in vielen Handwerks- und Gewerbebetrieben heute geltend macht, ist auf die Initiative von Oberregierungsrat Ducerius zurückzuführen.

Zu seinem Nachfolger im Landesgewerbeamt ist Amtmann Dr. Eduard Lutz bestimmt worden.

Badischer Städteverband.

— Pforzheim, 28. Juni. Der Badische Städteverband hielt am 28. d. M. eine Vorstandssitzung in Pforzheim ab. Aus der Tagesordnung sind folgende Punkte hervorgehoben: Ein engeres Zusammengehen des Bad. Städteverbandes und des Badischen Städtebundes ist im Interesse beider Verbände notwendig und wird daher angestrebt.

Das badische Ausführungsgesetz zum Wohnungsabgabengesetz vom 28. März 1923 sieht vor, daß von der Wohnungsabgabe auf Antrag befreit wird, wer nicht mindestens ein Einkommen bezieht in Höhe der Erwerbslosenunterstützung in Orten der Ortsklasse A an eine fünfköpfige Familie. Der Vorstand begrüßt es, daß durch diese Vorschrift Personen mit unzulänglichem Einkommen, wie namentlich die Kleinrentner, Sozialrentner usw. von der Abgabe befreit werden können. Er erwartet aber mit Bestimmtheit, daß die Bevölkerung, die über ein normales Einkommen verfügen, zur Wohnungsabgabe durchweg herangezogen werden und betrachtet es für die Behandlung von Freiheitsanträgen als selbstverständlich, daß bei der Feststellung des Einkommens das Gesamteinkommen maßgebend sein und insbesondere auch das Naturaleinkommen berücksichtigt werden muß. Sonst würde sich eine in nichts zu rechtfertigende Mehrbelastung der Beamten und Arbeiter, überhaupt aller Festbediensteten gegenüber den übrigen Bevölkerungsfreien und namentlich der ländlichen Bevölkerung ergeben. Bei dieser Gelegenheit wird festgestellt, daß der Landespflichtsatz der Wohnabgabe der jetzigen Gebelentwertung nicht mehr entspricht und bedeutend erhöht werden muß. Die Städte haben den Pflichtsatz der Wohnabgabe durchweg um ein Vielfaches erhöhen müssen, um ihr Bauprogramm wenigstens teilweise durchführen zu können. Ein gerechter Ausgleich kann nur geschaffen werden, wenn das Land auch seinerseits eine wesentliche Erhöhung vornimmt.

Die Lebensmittelversorgung der Städte, insbesondere die Lebensmittelversorgung und das Fürsorgewesen erfordern ungeheure Summen, für deren Aufbringung den Städten Kredite zur Verfügung gestellt werden müssen, wenn sie den gestellten Aufgaben gerecht werden sollen. Da die Reichsbank Wechselkredite verweigert, soll beim Ministerium des Innern Antrag auf Bereitstellung ausreichender Kredite durch das Land gestellt werden.

Nach § 52a des Finanzausgleichsgesetzes erhalten die Gemeinden für ihre nichtverwendenden Betriebe vom Reich Zuschüsse zu den in Folge der Gebelentwertung notwendige Erhöhungen der Beamteneinkommen. Die Städte erwarten eine möglichst weitgehende Auslegung des Begriffs der „nicht verbleibenden Betriebe“.

Nach dem Vorgang von Württemberg wird beschlossen, die Gründung eines Verbandes badischer Milchbedarfsvereine in die Wege zu leiten. In Württemberg hat sich der Verband bemüht. Es wird damit eine Einheitsleistung in der Milchpreisfrage angestrebt.

Mit der Einführung der schulärztlichen Untersuchung der Fortbildungsschüler ist der Vorstand grundsätzlich einverstanden. Er ist aber nicht in der Lage, diese Erneuerung durchzuführen, so lange nicht die schulärztliche Tätigkeit als zum geschäftlich gebotenen persönlichen Aufwand der Schule anerkannt worden ist.

Verbandsrat der badischen Bäckermeister.

— Heidelberg, 27. Juni. Bei zahlreicher Beteiligung aus dem ganzen Land fand in den letzten Tagen hier der 22. Verbandsrat der badischen Bäckerinnungsverbands statt, an der Regierung, Stadtverwaltung, Handwerkskammern und sonstige Körperschaften ebenfalls Vertreter teilnahmen. Nach einer Begrüßungsansprache des Verbandsvorsitzenden, Obermeister Wagner aus Pforzheim, wies Obermeister Liebes-Heidelberg darauf hin, daß die Heidelberger Innung schon über 500 Jahre besteht. Von dem Vertreter der Regierung, Oberregierungsrat Ducerius, wurde der Heidelberger Innung ein vom Landesgewerbeamt ausgearbeitetes Ehrendiplom überreicht.

Nach Erhaltung des Tätigkeitsberichtes durch den Verbandsvorsitzenden wurden die Wünsche, die dem Bäckerhandwerk zurzeit ganz besonders am Herzen liegen, in folgende vier Entschlüsse zusammengefaßt, die einstimmige Annahme fanden:

1. Die badische Regierung möge das Notageld über das Bäckerhandwerk vom 24. Mai 1920 aufheben, das die Einstellung eines zweiten Bäckereischlusses nur zulasse, wenn gleichzeitig Gehilfen beschäftigt sind oder der erste Lehrling bereits im dritten Lehrjahr steht.

2. Der Verband wünscht eine kräftigere Förderung der Jugend- und Lehrlingsfürsorge und die Innungen sollen angehalten werden zur Errichtung von Lehrlingsabteilungen mit aemtheten Bäckermeistern als Leitern.

3. Die Tagung fordert die Aufhebung solcher ehrenrührigen Strafen, die wegen Verzehens gegen die während des Krieges erlassenen Bestimmungen verhängt worden sind.

4. Bei der Reform der Steuerfrage wird gefordert, daß eine weitgehende Entlastung erfolgt und bei der Umkehr jeder weitere Belastung des täglichen Bedarfs unterbleibt.

Nachdem Direktor Hauser von der Mannheimer Handwerkskammer über das kommende neue Handwerksrecht gesprochen hatte, verbreiteten sich die Bäckermeister Walker, Pforzheim und Broder, Mannheim über die Wiedereinführung der Nacht- und Sonntagsarbeit und sprachen sich dabei gegen eine solche Wiedereinführung aus. Der jetzige Zustand müsse beibehalten werden. Sombdus Weber, Pforzheim erläuterte die Brotverformung im neuen Ernste-

jahr; das Bäckergewerbe könne die freie Wirtschaft vom kommenden Herbst ab nur begründen, wenn sie ihm auch eine starke Konkurrenz bringen werde. Notwendig erweise es, daß die Produktionshöfen hinsichtlich der Preisbildung von den Gerichten kontrolliert würden. Der nächste Verbandsrat im Jahre 1925 findet in Rastatt statt.

*
e. Durlach, 28. Juni. In der Bürgerausschussung vom 28. Juni entwickelte sich eine sehr lebhaft Debatt. Die Abgabe von Gelände im Kilsfeld (Parzelle A 664/4 an Privatier Wilhelm Hauenschild wurde mit der Maßgabe genehmigt, daß die vom Stadtrat bereits im Februar beschlossenen Preise mit 200 000 M. bzw. 80 000 M. der Gebelentwertung derart angepaßt werden sollen, daß diese mit 5 zu vervielfachen sind. — Die Vorlage über die Errichtung von Bannhäusern (3 Stellen) im alten Krankenhausgebäude erforderte lange Zeit, bis sie endlich doch durch die ausschlaggebende Stimme des Vorsitzenden genehmigt wurde. Der eingereichte Antrag, die Errichtung von öffentlichen Bannhäusern im Altersheim abzulehnen und den Stadtrat zu beauftragen, die Frage über den Ausbau der vorhandenen Bannhäusern in den Schulhäusern zu prüfen und entsprechenden Beschluß zu fassen, fand nicht genügend Anhang. Der Stadträtliche Antrag, im Rechnungsjahr 1923 eine Wohnabgabe von 1200 M. von je 100 M. Liegenschaftssteuerwert zu erheben, fand eine Mehrheit. Die Abgabe wird, beginnend mit dem 18. Juni 1923, in 10 gleichen Monatsraten erhoben. Die Vorlagen, Verkaufserlöse bzw. Tausch von Gelände, Erbbaueigentum für die Eigenheimbauoffenschaft Durlach im Gewann „Lohr“, Kreditübertritt, Beitritt der Stadt Durlach zum kommunalen Feuerversicherungsvorstand Baden wurden genehmigt. — Außerdem wird für den Einkauf von Textilwaren zwecks Verlorentuna des zu unterrichtenden Personen-freies beim Städt. Fürsorgeamt ein Kredit von ca. 50 Millionen Mark bewilligt.

m. Pforzheim, 28. Juni. In einem hiesigen Hotel erlosch sich vor einigen Wochen in den 20er Jahren stehende ledige Eisenbahnwärter Paul Makronowski aus Leipzig, der wegen Amtsuntersüchtung geflücht war. Wie verlautet, trieb Makronowski den in letzter Zeit versuchten Trieb, vor einer Tarifserhöhung Fahrkarten für sich selbst anzufaufen, um sie nachher zu „verbilligten Preisen“ mit erheblichem Gewinn zu verkaufen. In die Angelegenheit sind noch einige andere Angekellte verwickelt.

— Schwetzingen, 28. Juni. Die nächsten Freilichtaufführungen der „Brau von Meina“ finden am Samstag, 30. Juni, nachmittags 5 Uhr und am Sonntag, 1. Juli, nachmittags 4 Uhr, im Schwetzingen Schloßgarten statt. Die Hauptdarstellerin, Fräulein Frauendörfer vom Landestheater Karlsruhe, hat ihr Erscheinen für Samstag und Sonntag bestimmt ausgelagt, so daß auch der künstlerische Erfolg der Aufführung, die bereits am letzten Sonntag starken Beifall fand, gewährleistet ist.

— Baden-Baden, 28. Juni. Der Stadtrat beschloß vor längerer Zeit, eine Ehrenanklapette anfertigen zu lassen, die besonders verdienten Gönnern Baden-Badens verliehen werden soll. Als erste Träger dieser Auszeichnung wurden Frau Klara Elek-Schwarz und die Herren Albert Keller und William Stursberg, sämtlich in Newyork, in Aussicht genommen, die zu wiederholten Malen und in großzügiger Weise ihr Interesse und ihre Unfähigkeit an Baden-Baden bekundeten. Verrfertigt ist Bildhauer Rümelin-München.

— Offenburg, 28. Juni. Das Lehr- und Erziehungsinstitut feiert morgen, den 29. Juni, sein 100jähriges Bestehen.

× Zell a. G., 28. Juni. Beim Spielen verunglückte am Montagabend auf dem Holzplatz der Sägewerksbesitzer J und K. Lehmann das fünfjährige Töchterchen des Steingrubers Kapferer. Ein umhüllender Stroh Holzkasten fiel so unglücklich auf das Kind, daß der Tod auf der Stelle eintrat. Das ebenfalls fünfjährige Töchterchen der Witwe Babelte Lehmann kam mit einem Armbruch davon.

— Wolfach, 28. Juni. Der Historische Verein für Mittelbaden hielt hier seine achte ordentliche Hauptversammlung ab, die von Gutsbesitzer Böhrer (Neumeier), dem Vorsitzenden des Hauptvereins, eröffnet wurde. Der Bericht des Vorstandes erstattete der Schriftführer Prof. Babelt-Offenburg; im Januar zählte der Verein 1900 Mitglieder. Universitätsprofessor Dr. Sauer-Kreuzburg, der der Tagung als Vertreter der Regierung anwohnte, wurde in Anbetracht seiner großen Verdienste um den Verein zum Ehrenmitglied ernannt. Väterchenstand Ditsch sprach über „Auswirkungen von Tagen Wolfachs“.

— Neustadt (Schwarzwald), 28. Juni. Der Bürgerausschuss hat mit großer Mehrheit dem aus dem Dienst scheidenden Bürgermeister Adolf Winter als Zeichen der Anerkennung und des Dankes für seine fast 30-jährige Tätigkeit als Lehrer und später als Bürgermeister hiesiger Stadt ein Aufgebot von 75 Prozent seines jetzigen Einkommens bewilligt.

× Müllheim, 28. Juni. Leider sollen anscheinend auch in diesem Jahre die Reben nicht von der Peronospora verschont bleiben. Seit Sonntag macht sich hier der gefürchtete Gast an einzelnen unbepflanzten Reben bemerkbar und es sind schon teilweise Weisheime davon befallen. An den behandelten Reben ist der Schaden bisher nur gering. Hoffentlich gelingt es, das weitere Ausbreiten der Peronospora zu verhindern.

— Meersburg, 28. Juni. Der Badische Städteverband (Verband der mittleren Städte) hält am 30. Juni d. J. hier seinen 29. ordentlichen Stadttag ab.

Briefkasten

×. Klagbare Rechte der Mieter gegen den Hauseigentümer in dem von Ihnen vermittelten Umfang gibt es nicht. Es ist selbstverständlich in das Ermessen des Hauseigentümers gestellt, welche Reparaturen und Herstellungsarbeiten er für nötig hält, als andere. Am besten werden Sie sich an das Mietvertragsamt oder wenn die Schäden beratend sind, daß Sie im Genuß Ihrer Mietwohnung gefahrt werden, mit einer gerichtlichen Klage an das Amtsgericht.

Kirchlicher Vortrag.

Am Samstag, den 30. Juni, abends 8 Uhr, wird in der evangelischen Kirche...

Versteigerung.

Dienstag, 3. Juli, 2 Uhr, Gottesackerstr. 23, 3. Stock, 1. gegen bar: 4 Betten, 4 Schränke...

Karlsruher Auktionshalle

Inh.: Cassé & Marzluft, Sammlr. 7a, im Hause Café Bauer, Tel. 1040.

Städtische Ausschreibungsvorrichtung zum Vollzug d. Reichsmietengesetzes.

Mit Wirkung vom 1. Juli 1923 betragt: 1. der Zuschlag für laufende Instandsetzungsarbeiten...

Miet-Gesuche

Ich suche Anfang Juli, spätestens zum 10. Juli, 2 gut möbl. Zimmer (Wohn- u. Schlafzimmer) in adäquater Lage...

Mühlburg!

Junger Herr, der auf Reisen, sucht auf 1. Aug. möbl. Zimmer. Angebote an Müller-Gillen, Weberstraße 6.

Herren-Anzüge

Burschen-Anzüge Damen-Mäntel Kostüme, Kleider und Blusen (nur sichere Preise) auf Zeitsabgabe empfindlich!

2-3 Zimmer gesucht.

Wer vermittelt jungen Leuten, Anderen, 2-3 leere Zimmer mit Badezimmern, gegen gute Besoldigung, Angebote unter Nr. 5367 ins Tagblattbüro erbeten.

Freilicht-Aufführungen

im Schwetzingen Schlossgarten Stadtverwaltung Schwetzingen.

Die Braut von Messina

am Samstag, 30. Juni nachm. punkt 5 Uhr und Sonntag, 1. Juli nachm. punkt 4 Uhr.

Billigste Bezugsquelle für Schuhwaren

aller Arten in nur besten Qualität, Etagegeschäft Herrenstraße 16, bei der Kaiserstr., 1 Tr. Kein Laden, R. Maler.

Israel. Gemeinde.

Sabbat-Anfang 7.30 U. Freitag, den 29. Juni: Sabbat-Anfang 7.30 U.

Wir haben gegen Höchstgebot abzugeben:

ca. 50 Forstgüter verschied. Größen, ohne Befähigung (massive Holzstöcke), zwei Lauffähige, teilw. mit Rückwand (Hälden-gelände)...

Emag, G. m. b. H.

Büro und Lager: Waldhornstraße 66, Nähe Lokalbahnhof.



Platzeröffnungsspiel

Sonntag, den 1. Juli 1923 nachmittags 3 Uhr Erster Karlsruher Fußball-Verein, e. V. F.C. Nürnberg

Leichtathleten

Bezirksmeisterschaften d. Bezirkes Mittelbaden Hierfür gelöste Eintrittskarten gelten auch für das Fußball-Wettbewerb.

ein bunter Abend statt.

Mitwirkende: Opernsänger: R. Weyrauch, Landestheater hier; Operettensänger J. Steiner, Wien; Fri. E. Eberle, Tübingen; Doppelquartett der Concordia.

Karlsruher Schwimmverein e. V.

Sonntag, den 1. Juli, vorm. 10 u. nachm. 3 Uhr Gau-Schwimmwettkämpfe Ausscheidungsschwimmen für Länderwettkampf Württemberg-Baden

Die Sportbeilage

des „Karlsruher Tagblatts“ ist in der lokalen Berichterstattung über die sportlichen Angelegenheiten unübertroffen.

F.C. Mühlburg e. V.

Sonntag, den 30. Juni 1923 abends 6 Uhr Mühlburg I. gegen Beiertheim I. auf dem Hochschul-Sportplatz (Fasanengarten).

F.C. Baden

F. A. I. Athlet.-Sp.-Cl. Germania-Sportfreunde - e. V. Karlsruhe - Sportplatz: Nordstem Rintheim (unter Fritschhof) Lokal: Löwenrachen, Kaiser Wilhelmhalle.

Turnverein Durlach I

gegen F.C. Baden I. Abends gemütliches Beisammensitzen im Lokal Löwenrachen.

Karlsruher Ruder-Verein

Infolge kühler Witterung findet die Johannis-Feier am Samstag, 30. Juni, 8 Uhr nicht im Tiergarten-Restaurant, sondern im Künstlerhaus statt als Stuhkonzert mit anssl. Ball.

Gau-Sportfest

in Neureuth, Vorm Wett-kämpfe Staffelläufe usw. Nachm. 1 1/2 Uhr; Festzug, Zahlr. Beteilig. erwünscht.

Kapitalien

Auf neues Haus mit einigen Redern werden 2 bis 4 Millionen als 1. Hypothek gefordert. Inneboie unter Nr. 5357 ins Tagblattbüro erbeten.

Verkaufe

Vollst. Barock-Salon (weinstrot, Damast), fast neu, zu verkaufen. Angebote unter Nr. 5354 ins Tagblattbüro erbeten.

Getriebs-Motorrad

encl. Top mit Starter-fuppelung, lauffähig, zu 25 Mk. verkauft. Ober. Berberstraße 12.

Gasbadofen

(Süßer & Kupf.) wenig geb. zu verk. Nr. 5359 ins Tagblattbüro.

Wasszuber Küber Fässer

von 100 bis 400 Liter zu verkaufen. Iron. Bürgerstr. 13.

Abonnenten

Kauft bei Inserenten des „Karlsruher Tagblatts“.

Eintrachtsaal Karlsruhe.

Dienstag, den 3. Juli 23, abends 8 Uhr, des bekannten Hypnoseforschers

Fedja Orion

Mitglied der indischen Geheimloge Bhagarad Gita, in seinen unübertroffenen Experimenten auf dem gesamten Gebiete des Occultismus, u. a.:

Landestheater

5 1/2-10 Uhr, Sp. I. 15000 A. Abonn. F 23 u. G 23. Th.-Gem. B. V. B. Nr. 1301-1300 Gastspiel v. Frau Ellen Overgaard-Koppenhagen

Konzert

7 bis 9 1/2 Uhr Volksbühne T 9

Die Walküre

Brünnhilde: Ellen-Overgaard

Im Landestheater

Spielplan vom 30. Juni bis 8. Juli. Sa. 30. Volksbühne S 8 „Maria Stuart“ 7 (Sp. I 8000.-). So. 1. Juli Abonn. A 24 Gastspiel von Frau Else Genter-Fischer vom Opernhaus Frankfurt a. M. in der Neueinstudierung und Neuinszenierung: „Aida“, Aida: Else Genter-Fischer 5 1/2 (Sp. I 18000.-), Th.-Gem. B. V. B. Nr. 1200 und 1801/1950 - Mo. 2. Volksbühne S 9 „Maria Stuart“ 7 (Sp. I 8000.-) - Di. 3. Abonn. C 23 Einmaliges Gastspiel von Dr. Fritz Lamp v. Staatstheater in Kassel, „Martha“, Lyonel: Dr. Fritz Lamp 7 (Sp. I 18000.-), Th.-Gem. B. V. B. Nr. 201/500 und 1001/1300. - Mi. 4. „Abonn. F 24, G 24 „Die Komödianten“, 7 (Sp. I 15000.-), Th.-Gem. B. V. B. Nr. 1951/2200, 3001/3300. - Do. 5. Volksbühne S 10 „Maria Stuart“ 7 (Sp. I 10000.-). Fr. 6. „Abonn. D 24 „Die lustigen Weiber von Windsor“ 7 (Sp. I 18000.-), Th.-Gem. B. V. B. Nr. 3901/4500. - Sa. 7. „Abonn. B 24 Strindberg-Abend. Zum erstmalig: „Wetterleuchten“, Kammerstück in 3 Akten; hierauf zum erstmalig: „Erste Warnung“ Komödie in 1 Akt 7 (Sp. I 10000.-). Th.-Gem. B. V. B. Nr. 3301/3900. - So. 8. Letzte Vorstellung vor den Ferien. Abonn. C 24 „Lohengrin“ 5 1/2 (Sp. I 25000.-) Vorrecht für Umtausch der Vorzugskarten und Verkaufrecht der Abonnenten und Inhaber von Vorzugskarten am Samstag, den 30. Juni, nachmittags 1/2-4 Uhr, allgemeiner Vorverkauf und weiterer Umtausch von Montag, den 2. Juli an. Auslosung der Karten für die Teilnehmer der Theatergemeinde jeweils am Vortrag der Aufführung in der Geschäftsstelle (10-1/2, 4-6 Uhr).

Die Falkner auf Lindenhöhe

Roman von Reinhold Drimann.

(50) (Nachdruck verboten.)

Kurz vor Tagesanbruch war Dr. Germering in dem Wagen des Gutsbesizers Neuling von Nieder-Nahrow in seine Wohnung zurückgekehrt. Er fühlte sich sehr ermüdet, leate sich langsam nieder und schlief anen seine Gewohnheit bis gegen acht Uhr morgens. Dann fertigte er die bereits im Wartezimmer befindlichen Patienten ab, und es war schon neun geworden, als ihm die Wirtschafterin Frau Schmitt sein Frühstück brachte.

die Tür seines Arbeitszimmers geklopft wurde. Zu seiner Ueberraschung erkannte er in dem Eintretenden den Tiefenbrunner Amtsrichter Eberly, einen lebenswürdigen Herrn mittleren Alters, zu dem er in angenehmen, wenn auch ziemlich oberflächlichen gesellschaftlichen Beziehungen stand. Er hatte eine leberne Altkommappe unter dem Arm und schien etwas verlegen, wie jemand, der genötigt ist, sich eines unerfreulichen Auftrages zu entledigen.

„Frau Signe Falkner? Sie wollen doch nicht sagen, daß sie - daß sie gestorben ist?“ „Allerdings! In der letzten Nacht gegen zwölf Uhr.“ Der junge Arzt griff sich an die Stirn. Dann ließ er sich schwer in den Sessel vor seinem Schreibtisch nieder.

„Entschuldigen Sie - aber das -- das überwältigt mich in der Tat. Darauf war ich nicht vorbereitet. Sie war ja garnicht traut.“ „Von dieser Annahme ist auch Dr. Varentin in der schriftlichen Begründung seines Antrages ausgegangen. Die Ursache ihres plötzlichen Ablebens scheint ihm völlig unauflösbar. Auch aus einer eingehenden Besichtigung der Leiche haben sich Anhaltspunkte zu zuverlässiger Art nicht ergeben. Die Annahme eines gewaltsamen Todes erscheint danach nicht ausgeschlossen.“

anheim, Ihnen von dem Wortlaut der Begründung Kenntnis zu geben. Ich habe sie deshalb mitgebracht.“ „Ich war allerdings während der Nacht über Land und konnte deshalb einem telefonischen Anruf aus dem Falknerhause, der, wie ich erst eben erfuhr, während meiner Abwesenheit an mich ergangen ist, nicht Folge leisten. Mein Versehen über das Verhalten des Herrn Dr. Varentin ist darum nicht geringer. Darf ich Sie um das Schriftstück bitten, Herr Amtsrichter?“

Wirtschafts- und Handelszeitung

Von den Börsenplätzen.

Frankfurter Börse.

Ruhiger, aber fest.

w. Frankfurt a. M., 28. Juni.

Im Effektenverkehr von Büro zu Büro wickelte sich das Geschäft wesentlich ruhiger ab. Die gestrige Hausbewegung schien zum Stillstand gekommen zu sein. Es lagen allerdings verschiedentlich Kaufordres vor, die sich in der Mehrzahl auf Einheitswerte bezogen, die gestern starken Rationierungen unterlagen oder mangels Materials überhaupt nicht zur Notiz gelangten. Dollarschatzweisungen zeigten eine schwankende Haltung. Anfangs 145-150, später 152-153 000.

Entsprechend dieser Haltung sind die Kurse der Valutapapiere kaum verändert. Industriepapiere bewahrten ihre feste Tendenz. Es wurden folgende Kurse genannt: Höchstster 345 000, Badische Anilin 560-570 000, Rütgerswerke 135 000, Bernis-Wesol 80 000, Daimler etwa 140 000, Gebr. Junghans 305 000, Th. Goldschmidt 460 000, Scheideanstalt 500-520 000. Für Deutsche Bank wurde ein Kurs von 310-315 000 geboten. Barmer Bankverein 93-95 000. Darmstädter Bank hörte man mit 200 000, Hapag ca. 900 000, Norddeutscher Lloyd 245 000.

In den anderen nicht notierten Werten war die Tendenz nicht einheitlich. Gesuchter Rastatter Waggon 90-93 000, Krügershall 340 000, Ufa 125-130 000, Emelka 53-56 000, Grawag 12 000, Hansa Lloyd 63-65-66 000, Becker-Stahl 260 000.

Berliner Börse.

w. Berlin, 28. Juni.

Infolge der vom Börsenvorstand getroffenen Maßnahmen, durch die der Zutritt zum Devisenzimmer sehr erschwert wird, vollzog sich die Feststellung der amtlichen Devisenkurse unter weitaus ruhigeren Formen als bisher. Seitens der Banken kam etwas Ware heraus, und die Nachfrage war überhaupt nicht so dringlich. Die Notizen stellten sich im allgemeinen etwas niedriger als gestern.

Freier Effektenverkehr fand in den Börsenräumen nicht statt. Sonst verlautet, daß der gestrige Kursstand ungefähr behauptet wurde. Einer gewissen bei der Spekulation vorhandenen Realisa-

tionsneigung wurde durch den erheblichen Teil der gestern unerledigt gebliebenen Kaufaufträge ein Gegengewicht geboten.

Mannheimer Produktenbörse.

AmL. Notierungen: Weizen, loco 650 000, Hafer 350-400 000, Roggen, loco 400-425 000, Braugerste 400-450 000, Birtreber 190-200 000, Weizenkleie 190-200 000, Weizenmehl 900-950 000, Luzerne, neue 70-75 000, Preßstroh 90 000, gebundenes Stroh, neues 65-70 000. Tendenz: fest.

Industrien / Handel / Verkehr.

Banken.

Die Bilanzsitzung der Darmstädter und Nationalbank findet am Montag, den 2. Juli statt.

Die Frankenkbank A.-G. wurde in Würzburg mit einem Kapital von 100 Mill. Mark gegründet und die Aktien zu 300 Proz. begeben. Gegenstand des Unternehmens ist der Betrieb eines Bankgeschäfts und die Beteiligung an solchen. Die Gesellschaft ist berechtigt, sich an gleichartigen Unternehmungen in jeder gesetzlich zulässigen Form zu beteiligen, ferner bereits bestehende Bankgeschäfte zu übernehmen und weiterzuführen.

Industrien.

Rheinhüttenwerke, Mannheim. Die am 18. Juli stattfindende Generalversammlung soll u. a. über eine Kapitalserhöhung um einen ungenannten Betrag Beschluß fassen.

Brauerei vorm. M. Armbruster & Cie. A.-G., Offenburg. Eine am 17. Juli stattfindende außerordentliche Generalversammlung soll über Aenderung des Gegenstands des Unternehmens und über die Verwertung des Gesamtvermögens durch Veräußerung des Vermögens im ganzen Beschluß fassen.

Wehra A.-G. Teppich- und Möbelstoffweberei Wehr erhöht ihre Aktienkapital um 14 Mill. Mark durch Ausgabe von 6400 Gratisaktien über je 1000 M. und 3000 Gratisaktien über je 200 M. und von 7 Mill. Mark Aktien in gleicher Stückelung. G.-V. am 21. Juli.

Von den Märkten.

Berliner Metallmarkt. 28. Juni. Originalhüttenrohnickel 2 010 764, Raffinadekupfer 44 000, 45 000, Originalhüttenweicheblei 17 000, 17 500, Originalhüttenrohnickel 19 000, 19 500, Remelted-Plattenzink

15 500, 16 000, Originalhüttenaluminium 83 000, Banka-Zinn 132 000, 133 000, Hüttenzinn 129 000, 130 000, Reinnickel 82 500, 83 500, Antimon-Regulus 17 000, 17 500, Silber-Barren 3 025 000, 3 050 000.

Hamburger Metallmarkt. 28. Juni. Silber ca. 900 fein, prompt 3125, 3050, per Juni 3125, 3050, per Juli 3125, 3100, 3100-3200, per August 3625, 3675, 3650-3725; Zinkhütten 19 000, 18 000, per Juni 19 000, 18 000, per Juli 19 000, 18 500, per August 22 000, 21 800, 21 900; Weichblei, ab Lager 17 500, 16 500, ab Hütte 17 500, 16 500, raffiniert 17 000, 15 000; Banka-Zinn 125 000, 118 000; Kupfer, Wirebars 49 500, 47 000; Gold 100 000, 80 000; Platin 525-495 000.

Hamburger Altmetallmarkt. 28. Juni. Kupfer 62, 64, Rotguss 45, 47, Messing, leicht 33.10, 34.10, Messingspäne 33.10, 34.10, Messingguss 34.10, 36, Blei 17.25, 19, Zink 18.10, 19.10.

Vieh- und Pferdemarkt in Durlach vom 27. Juni. Zugelassen wurden: Ochsen 3, Kühe 188, Kalbinnen 40, Jungvieh 60, Kälber 28 Stück. Verkauft wurden: Ochsen 3, Kühe 160, Kalbinnen 40, Jungvieh 50, Kälber 28 Stück. Preise wurden erzielt für: Ochsen 8-10 000 000 M., Kühe Ja 8-11 000 000 Mark, Ja 6-8 000 000 M., Kalbinnen 8-10 000 000 Mark, Jungvieh 2-5 000 000 M., Kälber 700 000 bis 1 000 000 Mark. Die Zufuhre lagen in den Bezirken Bretten, Bruchsal, Eppingen, Ettlingen, Rastatt und Durlach. Die Absatzgebiete waren Ober-, Mittel- und Unterbaden, Hessen.

Devisennotierungen:

w. Berlin, 28. Juni.

	27. Juni.	28. Juni.
Amsterdam	169.50	170.50
Batavia	169.50	170.50
Bombay	169.50	170.50
Calcutta	169.50	170.50
Canton	169.50	170.50
Hankow	169.50	170.50
Harbin	169.50	170.50
Hongkong	169.50	170.50
Kobe	169.50	170.50
London	169.50	170.50
Lyons	169.50	170.50
Manila	169.50	170.50
Peking	169.50	170.50
Rangoon	169.50	170.50
Singapore	169.50	170.50
Sourabaya	169.50	170.50
Tientsin	169.50	170.50
Yokohama	169.50	170.50

Unnotierte Werte.

Mitgeteilt von Baer & Elend, Karlsruhe, Karl-Friedrichstr. 26

Werte	Werte		
Adler Kall	430000	Petersberg Int.	40000
Api	240000	Rastatter Waggon	92000
Bad. Lokomotivwerke	52000	Rodi & Wienberger	180000
Baldur	—	Russenbank	42000
Becker Kohle	270000	Sichel	42000
Becker Stahl	270000	Silman	280000
Benz	300000	Teichgraber	70000
Brown Boveri	130000	Textil Meyer	30000
Deutsche Lastauto	30000	Tabak-Handels-A.-G.	2500
Deutsche Petroleum	5200 00	Ufa	150000
Germania Linsen	2200 00	5% Rad Kohlenw.-Anl.	700000
Hansa Lloyd	650000	6% Mannh. Kohlenw.	700000
Heidberg Vorzugs-Akt.	1000000	Anleihe	700000
Insa	75000	7% Sächsische Braun-	45000
Kabel Rheintal	330000	Kohlen-Anleihe	130000
Karstadt	32000	5% Rhein-Main-Donau	110000
Knorr	200000	6% Saar-Anleihe	110000
Krugschall	340000	5% Neckarwerke Gold-	110000
Landeswirtschaftsstelle	—	Anleihe	110000
für das Badische Hand-	—	5% Preussische Kai-	110000
werk	—	Anleihe pro 100 kg	110000
Maurer Spritzmetall	50000	5% Preussische Roggen-	300000
Mömlinger Brauerei	50000	wert-Anleihe p. Ztr.	300000
Offenburger Pinnerel	100000		

Amtliche Nachrichten

Ernennungen, Beförderungen u. v.

der planmäßigen Beamten.

Aus dem Bereich des Ministeriums des Innern. Ernann: Notienmeister Hugo Schwaite in Konstanz zum planmäßigen Polizeiwachmeister, Amtsgerichte Adm. Schmelzer beim Bezirksamt Waldsömmert zum Hausmeister.

Zurufesecht auf Ansuchen: Verwaltungsassistent Josef Rubner beim Stat. Landesamt.

Zurufesecht: Polizeiwachmeister Jakob Ried in Pforzheim.

Justizministerium.

Befest: Justizinspektor Karl Schilling beim Landgericht Offenburg zum Amtsgericht datelöst; die Justizobersekretäre Ernst Gaas beim Amtsgericht Offenburg zum Landgericht datelöst und Friedrich Binsinger beim Amtsgericht Mannheim zum Amtsgericht Radolfzell.

Zurufesecht auf Ansuchen: Inspektor Christian Hancert beim Amtsgericht 1 Karlsruhe.

Ministerium des Kultus und Unterrichts. Ernann: Hauptlehrer Konrad Schmitt in Heidelberg zum Reallehrer am Gymnasium datelöst.

Offene Stellen

Stickerinnen

jeder Art finden Heimarbeit. Vorarbeiten vorm. 8-10 Uhr mit Probearbeiten.

Rudolf Viefer, Kaiserstraße 153.

Sucht. Alleinmädchen. Gehalt, Herrenstraße 18, Baden.

Kindertagesstätten. Bei sehr guter Bezahlung ist ein Kindertagesstättenleiterin gesucht. Können nicht erford. Ober-Verderf. 12.

Altenmädchen. Kann in Hotel gegen gute Bezahlung, sofort Einstellung finden. Angeb. unter Nr. 5856 ins Tagblattbüro.

Heimliches, christliches Mädchen d. hohem Lohn und guter Behandlung gesucht. Bitte, Marktgrabenstraße 35.

Gesucht werden Häfelerinnen

Strickerinnen für Juniper, Kleider etc. Vorarbeiten vorm. 8-10 Uhr.

Rudolf Viefer, Kaiserstraße 153.

Jüngeres Mädchen für den Haushalt gesucht. Hoher Lohn, Bedienung: gutes Zeugnis.

2. Buntsticker Karlsruhe, Kaiserstr. 68.

Lehrmädchen gesucht u. adbar. Eltern: Max Vietor, Dammstraße 3.

Suchen Sie Stellung.

so geben Sie eine kleine Anzeige im „Karlsruher Tagblatt“ auf. Die große Verbreitung des „Karlsruher Tagblattes“ in Handel u. Industrie sowie in allen anderen Kreisen der Bevölkerung bietet Gewähr für einen baldigen Erfolg.

Männlich Geometer gesucht.

Für die Vermessungsabteilung des hiesigen Tiefbauamts wird ein geprüfter badischer Geometer gesucht. Eintritt baldmöglichst. Bewerbungen mit Zeugnissen und Lebenslauf wollen unter Angabe der Gehaltsansprüche bis 9. Juli 1923 an das hies. Personalamt gerichtet werden. Karlsruhe, 27. Juni 1923. Der Oberbürgermeister.

Gewandte Maschinenschreiberin

mit Büro-Erfahrung und guter Schulbildung sofort gesucht.

L. J. Ettlinger, Abteilung Aluminium Kronenstraße 24.

Spezialhaus für Kurz-, Weiß-, Wollwaren sucht

I. Verkäuferin

für Kurzwaren, Strumpfwaren

Bestbezahlte Dauerstellung. Genaue Angebote mit Bild und Referenzen unter Nr. 5362 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Spezial-Haus der Textilbranche sucht Kassiererin

vertrauenswürdig, selbständige Person mit charakteristischem, feinem Auftreten, im Umgang mit jeder Art Kundenschaft bestens vertraut. Trag. Stellung! Genaue Angebote mit Photographie und Referenzen unter Nr. 5361 an die Geschäftsstelle dies. Blattes.

Zu mein Fabrikations- und Handelsgeschäft suche ich ein

gebildetes Fräulein

aus guter Familie als

Privatsekretärin

(für Verkauf und Büroarbeit). Bei passenden Charaktereigenschaften ist die Möglichkeit der Einzelarbeit gegeben. Ausführl. Angeb. mit Bild unter Nr. 5909 an H. G. Kautzsch an H. G. Kautzsch.

Stenotypisten (-in)

der auch in den übrigen Kaufm. Fächern Kraft, Erfahrung und gute Kenntnisse besitzt. Angebote mit Zeugnissen, Referenzen-Angaben und Gehaltsansprüchen unter Nr. 5368 ins Tagblattbüro erbeten.

Auf Stellenangebote im Karlsruher Tagblatt

melden sich zahlreiche geeignete Bewerber.

Buchhalter (in)

jüngere selbständige Kraft zur Führung amer. Journals, Kontoforrent und Bankkonto mit dazu gehöriger Korrespondenz zu längerer Auslastung während der Urlaubsmoate gesucht. Superlativarbeit und Verantwortlichkeit absolute Bedingung. Ausführl. Lebenslauf und Zeugnisabdrücken unter Nr. 5368 ins Tagblattbüro erbeten.

Nebenverdienst!

Buchhalter, Bilanzierer, zum Beitragen von Gewinnsüßwägern und Bilanzieren für nachmittags gesucht. Wo? zu erfragen im Tagblattbüro.

Dr. Opitz, Frauenärztin

Mathystraße 35 von der Reise zurück.

Von der Reise zurück Dr. med. Schiller.

Kaufgesuche

Gutes Piano gegen bar zu kaufen gesucht. Angeb. unter Nr. 5363 ins Tagblattbüro erbeten.

Piano

im Preise bis zu 7 Millionen zu kaufen gesucht. Angebote mit äußerstem Preis unter Nr. 5363 ins Tagblattbüro erbeten.

In letzten Jahren: Wein, Schaum, Gerichte und Soßen. Angebote unter Nr. 5382 ins Tagblattbüro.

Strickmaschine

zu kaufen gesucht: Altherrenweg 88 a, Hüppert.

Größeres Unternehmen

sucht hier ein

Haus zu kaufen

welches sich für die Einrichtung mehrerer Büroräume, Sitzungszimmer etc. eignet. Kleinere Villa mit ob. ohne Garten, Hotel, Gesellschaftsraum bevorzugt. Weill. Angebote unter Nr. 5355 ins Tagblattbüro.

Wegen dringenden Bedarfs suche sofort bei höchster Bezahlung drei große

Berjer-Teppiche

u. einige Verbindungsstücke sowie Reliefs (auch Seidenteppich) zu kaufen. Erlaubnisse unter Postfach 478 Mannheim erbeten.

Ankauf von Gold- u. Silberwaren

Brillanten, Perlen, Uhren usw. aus Privatbesitz zu Höchstpreisen. Täglich von 4-6 Uhr.

Kaiserstraße 82, am Marktplatz.

Ph. Th. Koch aus Pforzheim, Bleichstr. 44, Gold- und Silberwaren.

Gold- u. Silber-Schmelze

H. Kibling, Mirschstr. 10, Ecke Kaiserstr., Tel. 2391, zahlt für Gegenstände aus Platin, Gold und Silber höchste Kurspreise.

Statt besonderer Anzeige.

Am 25. dieses entschlief sanft nach langem, schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden meine innigstgeliebte Frau, unsere liebe, treubesorgte, unvergessliche Mutter, Schwiegermutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Katharina Kronenwett geb. Maier

im Alter von 70 Jahren, was Freunden und Bekannten mitteilt

Namens der trauernden Hinterbliebenen:

Wilhelm Kronenwett.

Karlsruhe, den 28. Juni 1923. Hirschstr. 61.

Die Beerdigung hat im Sinne der lieben Entschlafenen in aller Stille stattgefunden.

Auf Anruf komme sofort!

Kaufe getragene Kleider, Schuhe, etc. Karabanoff, Säbingerstr. 50, Telefon 2051.

Ankauf

Alt-Gold-, Silbergegenstände, Platin, Gedine, per Zahn 120000 und mehr

Madame Rich. Ziegler, Kaiserstr. 26, Tel. 321

Aller Art

Stute und Partiergewebe. Säcke

auch reparaturbedürftig, und

Emballage

kauft zu höchstem Tagespreis. Größere Mengen werden frei abgeholt.

H. Holles, Viktorstr. 18, Tel. 4816.

Hunde

aller Rassen kaufen und verkaufen Sie vorübergehend eine Angenie in „Der Deutsche Jäger“, München, Vriemstr. 9, Dundertaufer von Gestern in Stadt und Land in Süddeutschland.

Danksagung.

Für die vielen Beweise aufrichtiger Teilnahme beim Hinscheiden meiner lieben Frau und Mutter, insbesondere für die aufopfernde Arbeit der Schwestern im Stadt Krankenhaus, für die trostreichen Worte des Herrn Stadtvikars Rößger, sowie für die vielen Kranzspenden sagen herzlichen Dank. Karl Speck und Kind, Mühlburg, 28. Juni 1923.

Trauerbriefe

Jeder Art liefert rasch und in tadelloser Ausführung die Tagblatt-Druckerei, Ritterstraße 1, Fernspr. 297.